

1. & 2. TIMOTHEUS, TITUS, PHILEMON, 2. & 3. JOHANNES, JUDAS

Einleitung

Die drei sog. "Pastoralbriefe" im Neuen Testament – 1. und 2. Timotheus und Titus – wurden von Paulus verfasst, um seine geistigen Söhne, die in den von ihm gegründeten Gemeinden wirkten, zu ermutigen und anzuweisen. Ferner schließt dieses Studienmaterial die kurzen Briefe Philemon, den 2. und 3. Johannes- sowie den Judasbrief mit ein. Paulus schrieb Philemon, der 2. und 3. Johannes- sowie der Judasbrief heißen nach ihren Verfassern. Ein Thema findet sich in all diesen Briefen, außer bei Philemon: gefährliche Menschen und Irrlehren, die sich heimlich in den Gemeinden verbreiten.

1. Timotheus

Anweisungen für die örtliche Gemeinde

Als Sohn eines griechischen Vaters und einer jüdischen Mutter kam Timotheus während Paulus' erster Missionsreise nach Lystra (in der heutigen Türkei) zum Glauben. Später begleitete er Paulus auf dessen zweiter Missionsreise nach Lystra, Achaia und Mazedonien (Apostelgeschichte 17,14-15; 18,5). Timotheus war bei Paulus während dessen Dienst in Ephesus (Apostelgeschichte 19,22) und seiner ersten Gefangenschaft in Rom (Philemon 1,1).

Die Briefe Timotheus und Titus entstanden wahrscheinlich auf Paulus' Reisen zwischen 62 und 67 n. Chr., nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis in Rom und vor seiner erneuten Gefangennahme und Hinrichtung unter Nero im Jahr 67 n. Chr. Zuvor hatten Timotheus und Titus Paulus auf einer vierten Missionsreise begleitet. Paulus drängte Timotheus, geistlicher Leiter der Gemeinde in Ephesus zu bleiben und beauftragte Titus desgleichen für die Gemeinde auf Kreta, die bekannt für ihre Sittenlosigkeit war.

Die Lektionen über 1. Timotheus umfassen die Themen: Lehre in den Gemeinden: Warnung vor falschen Lehrern (Kap. 1); Anbetung in der Gemeinde: Gebet und die Menschen (Kap. 2); Ordnung der Gemeinde: Älteste und Diakone (3,1-13); Ziel und Leitung der Gemeinde (3,14-4,16); Witwen und Älteste im Haus Gottes (Kap. 5); Knechte, habgierige Seelsorger und Reiche (Kap. 6).

ZUM NACHDENKEN: Leiterschaft. Paulus war ein begnadeter Leiter und Timotheus Mentor. In 1. Timotheus 4,12b zählt Paulus Eigenschaften wirksamer Leiterschaft auf. Die fünf Bereiche, die Paulus erwähnt (Wort, Wandel, Liebe, Glaube, Reinheit), sind hervorragende Wegweiser für uns. Unser Weg, andere wirksam in Sein Königreich zu führen, ist, ihnen das bestmögliche Vorbild zu geben.

2. Timotheus

Ermütigung zur Treue:

In Ketten liegend schreibt Paulus, um Timotheus zum Weiterpredigen des Evangeliums zu ermutigen, auch wenn dieser Gehorsam Leiden zur Folge hat. Er stützt seine Worte auf Gottes Wort – die einzige Stütze, die auch in gefährlichen Zeiten sicher trägt. Die letzten Worte des Paulus an Timotheus sind vermutlich sein letzter Brief im Neuen Testament. Es wird gesagt, dass Paulus geköpft wurde, kurz nachdem er den 2. Brief an Timotheus geschrieben hatte.

Die Lektionen im 2. Timotheus sind folgendermaßen aufgeteilt: Mut und Schutz (1,1-2,2); Leiden und Irrlehre (2,3-26); Abfall vom Glauben und Treue (Kap. 3); Auftrag und Abschied (Kap. 4).

Titus

Irrtümern ein Ende machen, Wahrheit lehren:

Titus, ein Heide, wurde unter Paulus Dienst bekehrt. Anders als Timotheus, der halb Jude war, wurde Titus nicht von Paulus dazu angehalten, sich beschneiden zu lassen. Denn andere Heiden sollten nicht denken, die Beschneidung sei Voraussetzung für ihre Erlösung (Galater 2,3-5). Paulus

brachte Titus zum Konzil nach Jerusalem (Galater 2,1-2), und es ist anzunehmen, dass Titus während Paulus dritter Missionsreise in Ephesus diente (2.Timotheus 4,10). Dann schickte ihn Paulus nach Korinth, um dort der angefochtenen Gemeinde zu helfen, was ihm offensichtlich gelang (2. Korinther 7,6-7).

Wo und wann genau Paulus den Brief an Titus schrieb, ist nicht bekannt, aber Apollos und der Gesetzesgelehrte, Zenas, (Titus 3,13) überbrachten ihn wohl. Der Brief gibt Titus Anweisungen, wie und was er den jungen Gläubigen auf Kreta lehren soll mit Schwerpunkt auf guten Werken als Zeichen des neuen Lebens. Das Letzte, was wir über Titus hören, ist, dass er nach Dalmatien (Region im Süden Kroatiens) ging, vermutlich um das Evangelium zu predigen (2.Timotheus 4,10). Es heißt, dass Titus später als Bischof nach Kreta zurückkehrte und dort starb.

Die Lektionen über Titus teilen sich wie folgt auf: Irrtümern ein Ende machen, Wahrheit lehren (1,1-2,8); weitere gesunde Lehre (2,9–3,15).

Philemon

Ein persönlicher Apell

Philemon, ein wohlhabender, Sklaven besitzender Bürger Kolossäs, kam durch Paulus' Dienst zum Glauben an Jesus Christus. Sein Sklave, Onesimus, bestahl ihn und floh – eine Tat, die nach römischem Recht mit dem Tode bestraft wurde. In Rom trifft Onesimus Paulus und wird Christ. Jetzt möchte er zu seinem Herrn zurückkehren, und Paulus bittet Philemon in seinem Brief, seinen Sklaven als Bruder im Glauben wieder bei sich aufzunehmen. Onesimus und Tychikus überbringen diesen sowie Paulus' Brief an die Kolosser gleichzeitig. Folglich müssten beide Briefe um 61-62 n. Chr. entstanden sein. Paulus duldet hier weder stillschweigend Sklaverei oder falsches Verhalten, noch sagt er, dass Sklaverei etwas Gutes sei, er berichtet einfach über eine bestehende Situation.

Die Lektionen zu Philemon sind folgendermaßen unterteilt: Lob und Fürbitte (Verse 1-11); Onesimus Rückkehr und Paulus Bitte (Verse 12-25).

Zum Nachdenken: Warum verdammt die Bibel nicht die Sklaverei? Das Evangelium will die Menschheit aus den Ketten der Sünde hin zum ewigen Leben befreien. Die Sklaverei war damals fester Bestandteil der römischen Gesellschaft. Die Verfasser des Neuen Testaments beschreiben das Leben, wie sie es als Christen ihrer Zeit erlebten. Gläubige heute haben dieselbe Verantwortung ihren Arbeitgebern gegenüber, so wie Arbeitgeber diese ihren Angestellten gegenüber haben. Ungeachtet unseres Standes sind wir dazu berufen, mit unserer Arbeit unseren Herrn, Jesus Christus, zu verherrlichen.

2. & 3.Johannes

Sich offen gegen Irrlehre und Tyrannei stellen

Die Ähnlichkeit von Themen, Schreibstil und Vokabular zwischen 1.Johannes und dem Johannesevangelium ließ die frühen Kirchenväter, Johannes, den geliebten Jünger, als Autor von 2. Und 3.Johannes bestimmen. Viele Gelehrte sind der Ansicht, dass Johannes an eine Ortsgemeinde und ihre Mitglieder schrieb. Er warnte sie vor falschen Lehrern und bat „die Frau“ (die Kirche) inständig, keine Betrüger bei sich aufzunehmen; niemanden, der nicht lehrte, dass Jesus ganz Gott und ganz Mensch ist. Irenaeus (Christlicher Theologe des 2.Jh.) zufolge entstand der 1.Johannesbrief in Ephesus, wo Johannes seine späten Jahre verbrachte. Dies könnte auch für den 2. Und 3.Johannesbrief zutreffen. Einige Gelehrte datieren die Briefe auf 85-90 n. Chr., andere schon auf die 60er Jahre. Thema von 2.Johannes waren falsche Lehrer von außerhalb der Gemeinde; bei 3.Johannes war das Problem ein Tyrann innerhalb der Gemeinde.

Die Lektionen über 2. Und 3.Johannes teilen sich folgendermaßen auf:
Irrlehre von außen (2.Johannes);
Tyrannei im Inneren (3.Johannes).

Judas

Für den Glauben streiten

Der Autor des Judasbriefes stellt sich als *“Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus”* (V.1) vor. Seine Verbindung zu Jakobus, Bischof von Jerusalem (Verfasser des Buches Jakobus und ein enger Verwandter Jesu) legt den Schluss nahe, dass Judas auch mit Jesus verwandt war (Matthäus 13,55). Man weiß nur wenig, wann und unter welchen Umständen der Brief geschrieben wurden, außer dass Judas innerhalb der Gemeinde gegen den Abfall vom Glauben ankämpft (V.4b). Judas möchte seine Leser darauf vorbereiten, im Angesicht all jener, die glauben, Gnade sei ein Freibrief für Sünde, an der Wahrheit von Gottes Wort und Seiner erlösenden Gnade festzuhalten. Er schließt mit einem wunderbaren Lobpreis des Einen, *„der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig stellen kann vor das Angesicht seiner Herrlichkeit“* (V.24).

Die Lektionen zu Judas sind aufgeteilt wie folgt: Bedrohung des Glaubens (Verse 1-10); Verfechtung des Glaubens (Verse 11-25).

PERSÖNLICHER GEDANKE: Jesus sagte: *“auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.”* (Matthäus 16,18b). Es war ungemein wichtig für die Gemeindevorsteher des ersten Jahrhunderts, die Kirche auf gesunder Lehre und biblischer Autorität zu gründen. Dann würde sie gut zu leiten sein und dem Widerstand der griechisch-römischen Welt trotzen können. Paulus' Pastoralbriefe an Timotheus und Titus sprechen diese Punkte an. Die Institution Kirche kämpft heute noch mit denselben Problemen. Die einzelnen Konfessionen ringen darum, wie Gottes Wort im Licht der heutigen Kultur zu interpretieren sei. Fragen wie ‚Frauen in Leiterschaft und Lehre‘ führen in vielen Glaubensgemeinschaften zu langen Debatten. Wie sollen wir uns verhalten? Haltet euch an Gottes Wort. Studiert diese Pastoralbriefe. Forscht in der ganzen Bibel. Bittet Gott um Führung. Besucht und unterstützt eine Kirchengemeinde, die fest auf der Wahrheit von Gottes Wort gegründet ist. Und betet für euren Pfarrer oder Pastor.

Kommentar-Rückblick - Einführung

- 1) Entnimm dem Kommentar und/oder Vortrag einige der Punkte, die wir studieren werden.

LEHRE IN DER GEMEINDE

1.Timotheus 1

Bitte lies erst den ganzen angegebenen Abschnitt, bevor du weitermachst. Notiere die Verse, in denen du Antworten findest.

Lernvers für die Woche: *1.Timotheus 1,15*

1.TIMOTHEUS 1,1-2: VORSTELLUNG VON PAULUS UND TIMOTHEUS

- 2) a. Was erfahren wir in der Einleitung des Briefes über Paulus?
 - b. Fasse Paulus' Bekehrung und Sendung anhand seines Zeugnisses in Apostelgeschichte 22,2-21 zusammen.

- 3) a. Wie spricht Paulus in Vers 2 von Timotheus? Was erfährst du über ihre Beziehung in Apostelgeschichte 16,1-3, 1.Korinther 4,17 und Philipper 2,22?
 - b. Warum ist Paulus' Segen für Timotheus, der den Auftrag hat, ernsthafte Probleme in der Gemeinde zu korrigieren, so passend? Wen würdest du gern mit denselben Worten segnen? Warum?

1.TIMOTHEUS 1,3-11: FALSCHER LEHRER

- 4) a. Was erfahren wir in den Versen 3-7 über die Lehrer und Irrlehren, vor denen Paulus Timotheus warnt?
 - b. Was sind mögliche Auswirkungen falscher Lehre, sowohl zu Paulus als auch in der heutigen Zeit?

- 5) Wer ist die letztendliche Quelle jeglicher Irrlehre (2.Korinther 11,13-15)?

- 6) a. Wie beschreibt Paulus die Lehre, die er Timotheus ermutigt weiterzugeben?

- b. Führe einige Schritte auf, die wir unternehmen können, damit wir besser zwischen Irrlehre und Wahrheit unterscheiden können. (Siehe auch Johannes 7,17; 8,31-32 und 2. Timotheus 3,14-17.)

1.TIMOTHEUS 1,8-11: DAS GESETZ

- 7) a. Für wen ist das Gesetz nach diesem Abschnitt bestimmt?
- b. Was will das Gesetz nach Römer 3,19-20; 7,7-13 und Galater 3,24 bezwecken?
- c. Paulus sagt, es ist falsch, sich auf das Gesetz zu verlassen, um erlöst zu werden. Wie begründet er das in Galater 2,15-21?
- 8) a. Wie erlangen wir nach Römer 3,21-24 und Epheser 2,8-9 Erlösung und Rechtfertigung?
- b. Nachdem du dir all diese Bibelstellen angesehen hast, wie würdest du das Verhältnis von Gesetz und Evangelium erklären?

1.TIMOTHEUS 1,12-17: GOTTES GNADE

- 9) a. Welchen unverrückbaren Beweis von Gottes Gnade trägt Paulus in diesen Versen vor?
- b. Wie wurde Paulus Leben verändert?
- 10) a. Welche Aussage stellt Paulus Vers 15 voran? Warum, meinst du, hält er das für nötig?
- b. Warum sieht er in sich ein Beispiel für Jesu *“unendliche Geduld”* (V.16/NL)?
- 11) a. Inwiefern macht sein Beispiel anderen (und dir) Hoffnung?

- b. Wenn Paulus über Gottes Gnade in seinem Leben nachdenkt, fängt er automatisch an, ihn zu loben und preisen (V. 17). Was hat Gott in deinem Leben getan? Notiere deine Antwort auf seine Gnade.

1.TIMOTHEUS 1,18-20: DER „GUTE KAMPF“

- 12) a. Was meint Paulus deiner Ansicht nach damit, wenn er Timotheus ermahnt, den *“guten Kampf”* zu kämpfen (V. 18)?
- b. Was haben *“Glauben und ein gutes Gewissen”* (V. 19) mit diesem Kampf zu tun?
- 13) a. Lies 1.Korinther 5,1-5, 9-11. Inwiefern erklären Paulus Anweisungen im Umgang mit dem in Unzucht lebenden Bruder, seine Umgangsweise mit den beiden Männern, die *“im Glauben Schiffbruch erlitten”* (V. 19)?
- b. Wie könnte so ein *“Schiffbruch”* heutzutage aussehen? Und wie können wir uns davor schützen?
- 14) Wie hat das Studium dieses Kapitels dazu beigetragen, dein Verständnis von der Wichtigkeit gesunder Lehre zu verbessern?

PERSÖNLICHER GEDANKE: In unserem Leben als Christ haben wir immer wieder mit Widerständen zu kämpfen. Timotheus wird durch Paulus von Gott dazu berufen, den Kampf gegen die von falschen Lehrern verbreitete Irrlehren in der Gemeinde aufzunehmen. Er soll fest stehen und ihnen *“gebieten”* (1,3) damit aufzuhören. Er soll den *“guten Kampf kämpfen”* (1,18). Aber er ist dabei nicht allein, sondern wird darin mit der nötigen Vollmacht und Autorität des *„unvergänglichen, unsichtbaren ... Gottes“* (1,17) unterstützt. Du und ich müssen für die Wahrheit des Evangeliums eintreten, wie einst Timotheus. Wir haben dieselbe Quelle wie er. Und wie er können wir in der Vollmacht und Autorität unseres Königs, Jesus, stehen.